

W.: Kirchenlieder, 4 Bde.; 2 slow. und 8 latein. Messen; 1 Requiem; 19 Offertorien; 4 Fugen für Orgel und weitere 350 Kompositionen.

L.: *SBL. 1; Nar.Enc. 4; Otto 8.*

Fajkmajer Karl, Historiker. * Wien, 12. 8. 1884; gef. bei Monfalcone, 16. 5. 1916. Stud. an der Univ. Wien Geschichte, Dr. phil., 1905–07 Mitgl. des Inst. f. österr. Geschichtsforschung. 1907 trat er in den Archividienst der Stadt Wien, 1913 Archivadjunkt I. Klasse. F. war Gründer und Präs. der christlich-deutschen Jungmannschaft in Wien und N. Ö. und machte sich um die Organisation der christlich-sozialen Partei verdient. F., bedeutend als Verfassungs- und Wirtschaftshistoriker, war Mitarbeiter an der großen Geschichte der Stadt Wien.

W.: Das Duell in der Geschichte des deutschen Studententums, 1907; Die Ministerialen des Hochstiftes Brixen, in: *Z. d. Mus. Ferdinandum*, 1908; Das Wiener Ungeld, *MIÖG* 29, 1908; Orientalische Kompagnie, ebenda, 1909; Studien zur Verwaltungsgeschichte des Hochstiftes Brixen im Mittelalter, in: *Forsch. u. Mitt. z. Gesch. Tirols*, 1909; Geschichte der Stadt Wien: Handel, Verkehr und Münzwesen, Bd. 4, 1911, Verfassung und Verwaltung, Bd. 5, 1914; Die Wiener Fleischergenossenschaft, 1912; Skizzen aus Altwien, 1913.

L.: *R.P. vom 23. 5. 1916; MIÖG 37, 1917, S. 185; Savigny Z., germ. Abt. 38, S. 456; Wer ist's? 5; Gieblsch-Fichler-Vancsa; Nagl-Zeldler-Castle 3, S. 782; Kürschner 1916 und 1917; Santifaller, n. 257.*

Faktor Emil, Journalist und Schriftsteller. * Prag, 31. 8. 1876; † Tschechoslowakei, 1942. Stud. Jus, 1904 Dr. jur., 1900 Redakteur und Theaterkritiker beim „Montagsblatt aus Böhmen“, 1902 bei der „Bohemia“, später in Berlin beim „Tag“ und beim „Berliner Börsen-Courier“. Als Lyriker von Rilke beeinflusst.

W.: Was ich suche (Ged.), 1899; Jahresringe (Ged.), 1908; Die Temperierten (Schausp.), 1914; Die Tochter (Komödie), 1917; Alexander Moissi (Monogr.), 1920.

L.: *Brümmer; Nagl-Zeldler-Castle 4, S. 1345; Kürschner 1952 (Nekrolog); Kosch, Literatur- u. Theaterlex.; Deutsche Arbeit, VII, S. 622.*

Faktor Franz Josef, Chemiker. * Říčany, 27. 3. 1861; † Budweis (České Budějovice), 23. 10. 1911. Stud. 1879–82 und 1888–89 an der Univ. Prag, 1902 Dr. techn. in Prag; 1885 Chemiker in Schalke (Westfalen), 1887/91 Ass. an der Technik in Prag, 1890/91 Supplent an der Staats-Oberrealschule in Prag-Karolinental (Karlín), 1891 Prof. an der Oberrealschule in Prossnitz (Prostějov), 1899 Prof. an der Oberrealschule in Prag-Altstadt.

W.: Chemische Großindustrie, 1900; Geschichte der Chemie und der chem. Industrie in Mähren, 1896; etc.

L.: *Poggendorff 4; Otto 8, 28; Otto 1932 II/1, S. 501.*

Fałat Julian, Maler. * Tułigłowy b. Lemberg, 30. 7. 1853; † Bistrei (Schlesien), 9. 7. 1929. Stud. Malerei in Krakau und München, Architektur in Zürich. Arbeitete einige Zeit in der Schweiz beim Eisenbahnbau. 1881 ging er nach Warschau, widmete sich ganz der Malerei und arbeitete vor allem für die Familie Radziwiłł. 1886 in Berlin, malte er viel für K. Wilhelm II. 1895 wurde er Dir. der Kunstschule in Krakau, die, von ihm zu einer Akad. ausgebaut, unter seiner Leitung Berühmtheit erlangte. Seit 1910 lebte er in Schlesien und beteiligte sich nur unmittelbar nach 1918 am Aufbau der Kulturorganisationen des neuen Polen. Obwohl bei F., einem vorzüglichen Landschaftsmaler mit starkem Farbempfinden, Einflüsse der Münchner Schule und später des Impressionismus zu merken sind, entwickelte er doch einen individuellen Stil.

W.: Portrait des Vaters, 1863; Die Kirche in Tułigłowy, 1870; Der Mönch mit dem Glas, 1879; Köhler in Krakau, 1883; etc.

L.: *P.S.B.; Vollmer.*

Falb Rudolf, Meteorologe. * Obdach (Steiermark), 13. 4. 1838; † Berlin-Schöneberg, 29. 9. 1903. Stud. in Prag, war dann Lehrer an der Grazer Handelsschule, wo auch P. Rosegger zu seinen Schülern gehörte. 1877–80 stud. er den Vulkanismus in Südamerika. Seine Theorien über die Entstehung der Erdbeben (durch die Konstellation von Sonne und Mond hervorgerufene Springfluten des Magmas im Erdinneren) und über den ausschlaggebenden Einfluß des Mondes auf die Witterung fanden in Fachkreisen ebensowenig Anerkennung wie seine Sprachforschungen. Sein Hauptverdienst liegt in der Popularisierung der Astronomie und Meteorologie.

W.: Theorie der Erdbeben, 1870; Sterne und Menschen, 1882; Das Land der Inka in seiner Bedeutung für die Urgeschichte der Sprache und Schrift, 1883; Wetterbriefe, 1883; Die Andessprachen in ihrem Zusammenhänge mit dem semitischen Sprachstamme, 1888; Kalender der kritischen Tage, 1888; Kritische Tage, Sintflut und Eiszeit, 1895; Neue Erdbeben, 1896; etc. Gründer (1869), bis 1876 Alleinhrg., 1877–82 Mithrsg. der *Z. „Sirius“*; gab 1894 eine *Z. der Geheimwiss. und der grundlegenden Deutkunst „Teut“* heraus.

L.: *Ill. Wt. Extrabl. vom 12. 12. 1891 und 7. 1. 1897; R.P. vom 2. 10. 1903; Grazer Tagblatt vom 3. 10. 1903; Dt. Ztg. Berlin vom 17. 10. 1903; H. G. Heller, R. F. Eine Lebens- und Charakterskizze, 1903; Heimgarten, 11, 1887, 28, 1903, 29, 1904; Das Weltall, Jg. 4, 1903; Das Wissen für Alle, 1903, S. 673, 689; Biogr. Jb. 8, Totenl.; F. Umlauf, Die Pflege der Erdkunde in Österr. 1848–98, 1898; Poggendorff 3, 4.*